

Schiffelung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. G.-Vertraut 27431. Tel.-Nr. 44.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,50 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM pro mm, die Kleinanzeigen 0,05 RM pro mm. Erklärungsfrist ist Halle. Vollständigste Nummer 228 1/2.

87. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 12. Oktober 1932

Nummer 240

Neugestaltung des Reichs mit den Ländern.

Welche Wirtschaftslehre gilt?

Bekenntnis zum Föderalismus.

Die Wünderer Heile des Reichstanzlers. Bei dem Besuch des Reichstanzlers beim bairischen Gesamtministerium...

Der Ministerpräsident führte u. a. aus: Mit dem Besuch bei der bairischen Staatsregierung verknüpft sich das Bekenntnis des Reichstanzlers, daß man in Berlin in der Reichsregierung unter ihrer Führung die Selbstständigkeit der Länder anerkennen und achten...

Reichstanzler v. Papen dankte von ganzem Herzen für die freundlichen Worte. Es freut mich ganz besonders, daß ich jetzt der bairischen Regierung, einem der begabtesten Herr Ministerpräsidenten, einen Besuch machen darf. Er soll sein ein Symbol dafür, daß in der Tat gerade jetzt in den weitaus schwersten Stunden der Reichsgeschichte...

Der Zweck der Reise.

An dem Empfang am Dienstagabend im Palais des Ministerpräsidenten nahmen mit den Angehörigen des Diplomatischen Korps, dem Landtagspräsidenten, dem päpstlichen Legation, den Mitgliedern des Landtags, den Spitzen der Behörden, dem Reichsverordneten jahrelange hervorragende Persönlichkeiten der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kunst teil.

Reichstanzler v. Papen dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und besonders für die Möglichkeit, mit den Kreisen aller bayerischen Berufsstände persönlich Bekanntschaft zu können, sei doch diese persönliche Bekanntschaft in diesen Zeitläuften die größte Basis, um miteinander, der Reich in München sei mehr als ein formeller Akt. Die Reichsregierung wolle vielmehr mit diesem Besuch zum Ausdruck bringen, daß die großen und schweren Aufgaben, die vor uns liegen, nur gelöst werden können im Zusammenhange von Reich und Ländern. Die Reichsregierung sei entschlossen, aus den großen kulturellen Kräften der Länder den Nutzen zu ziehen, der aus ihnen gezogen werden müsse.

Bei dem Empfang der Wünderer Presse im Staatsministerium des Inneren hielt Reichstanzler v. Papen eine Ansprache, in der er erklärte, daß sein Besuch in München mehr sei als ein Höflichkeitsebene und einen symbolischen Charakter habe.

Der Auswärtige Ausschuss droht.

Kampf gegen die Regierung. — Vorwurf des Verfassungsbruches.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages veranlaßte sich am Dienstag unter dem Vorsitz des Nationalsozialisten Dr. Frid, die Reichsregierung hatte keinen Vertreter entsandt, von Ländern waren nur Hamburg und Thüringen beteiligt. Die deutschen nationalen Ausschussmitglieder fehlten; alle übrigen Parteien hatten jedoch Vertreter entsandt, vom Zentrum war nur der Abgeordnete Dr. Dell als Beobachter erschienen.

Zu Beginn der Sitzung auf den Ausschussvorsitzende Dr. Frid Kenntnis von seinem Privatbesuch bei dem Reichsaussenminister. In einer Geschäftsverordnungsansprache verteidigte der meiste Fraktionen den Zeitpunkt, daß eine langjährige Debatte über die Beratungsverhältnisse — Ausnahme, Abänderungsfrage und Völkerbundangelegenheiten — ohne Anwesenheit der Reichsregierung keinen Zweck habe.

Diesmal wandten sich auch die Nationalsozialisten gegen ein solches Vorgehen, ebenso das Zentrum und die Bauernische Volkspartei. Der Antrag wurde infolgedessen bei Stimmenmehrheit der Sozialdemokratie abgelehnt.

Zusätzlich geschah mit einem weiteren kommunistischen Antrag, die Verhandlungen für öffentlich zu erklären.

Am Schluß der Beratungen des Ausschusses wurde ein Antrag (H. D. P.), Dell (Zentrum), Graf Dubsch (Bau. Volksp.), mit Zustimmung der Sozialdemokraten und bei Nichtbeteiligung der Kommunisten angenommen, der wegen seines scharfen Wortlauts von den parlamentarischen Rechtschreibbüros nur unter Vorbehalt verbreitet wird.

In der auf heute abend anberaumten neuen Sitzung mit der Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses, Verfassungsfrage, Bericht über die Völkerbundangelegenheiten, die Reichsregierung wiederum ihr Erscheinen abgelehnt. Das verfassungswidrige Verhalten der Reichsregierung wird besonders scharf getadelnd, daß sie sich einerseits mit scharfer Betonung beruft auf die Reichsverfassung, um daraus die uneingeschränkte Ausübung aller verfassungsmäßigen Rechte einer vollberechtigten Regierung für sich herbeizuführen, daß sie andererseits aber ihren verfassungsmäßigen Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft sich entzieht.

Die Reichsregierung hat sich also durch ihre erneute grundsätzliche Weigerung, vor dem Auswärtigen Ausschuss zu erscheinen, eines wiederholten Verfassungsbruches schuldig gemacht. Dem neuen Reichstags bleibt es vorbehalten, daraus die verfassungsmäßigen Folgerungen zu ziehen. Die Weigerung der Reichsregierung, dem Auswärtigen Ausschuss Rede und Antwort zu stehen, behauptet aber auch eine scharfe Festhaltung der unzulässigen Stellung des Reiches, da die Reichsregierung nur oder Welt beweist, daß sie nicht den Mut findet, ihr für, von scharfer Mißbilligung in Einklang und in

Mahnungen gegen Terror.

Die für Mittwochabend angekündigte Audienz der NSDAP, im Berliner Sportpalast, in der neben Dr. Goebbels der Präsident des Freiwirtschaftlichen Rates, Karl Sprengel, sich vom Berliner Polizeipräsidenten verbieten worden.

Genf begleitete Außenpolitik einzuschließen und eine Unterhüttung im Volk und in der Volksgemeinschaft zu finden. Ihre außenpolitische Haltung erweist sich als vorenherstrebend und nichtig. Das Wohl der Nation verlangt gebieterisch die absolute Beendigung dieses verwerflichen und verfassungswidrigen Zustandes.

Während in Leipzig die juristischen Zeitungsverhältnisse an „Faktultäten“ miteinander erörtert gingen, hat sich in Berlin durch das Verhalten des Auswärtigen Ausschusses ein neuer Verfassungskonflikt entzündet. Durch das beschriebene Verhalten der schwarz-bräunlichen Koalition zur Rettung des Parlamentarismus wieder in die Erscheinung getreten.

Der Auswärtige Ausschuss oder vielmehr seine schwarz-bräunliche Mehrheit hat zu einem gemalt aussehenden Stolz angesetzt. Zwar wurde ein kommunistischer Antrag abgelehnt, der Auswärtigen Ausschuss durch Verzicht um Untersuchungsanspruch zu machen. Dafür erging aber ein Antrag der Nationalsozialisten des Zentrums und der Bauernischen Volkspartei durch, dem übrigens auch die Sozialdemokraten zustimmen und der als die schärfste Kampfanzeige des Parlaments gegen die Reichsregierung bezeichnet werden muß. Ertrag doch das parlamentarische Rechtschreibbüros sogar Bedenken, den Wortlaut dieses Ausschussbeschlusses zu veröffentlichen.

Was wird der Regierung verfassungswidrige Verhalten vorgehalten, weil sie sich ihren verfassungsmäßigen Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft entzieht. Sie wird sogar des wiederholten Verfassungsbruches beschuldigt, und es wird angedroht, daß es dem neuen Reichstag vorbehalten bleibe, daraus die verfassungsmäßigen Folgerungen zu ziehen. Das ist die Anfangsaktion einer Ministeranklage.

Man könnte über diese Deflamationen des Auswärtigen Ausschusses zur Tagesordnung übergehen, wenn nicht von den Mehrheitsparteien geltend gemacht werden würde, daß das Verhalten der Regierung eine schwere Schädigung der außenpolitischen Stellung des Reiches mit sich bringe. Anschließend soll die Reichsregierung vor aller Welt beweisen haben, daß sie nicht den Mut findet, für ihre, von scharfer Mißbilligung in Einklang und Genf begleitete Außenpolitik einzuschließen und eine Unterhüttung im Volk und in der Volksgemeinschaft zu finden.

Der Auswärtige Ausschuss ist außerdem der Meinung, daß die unzulässige Affektion der Reichsregierung infolgedessen von vornherein des nötigen Gewichtes entföhre.

Die Reichsregierung hat sich durch die Ersetzung dieser Resolutionsform nicht beeinflussen lassen. Wer es muß schließlich doch die Frage beantworten werden, ob derart schädigende Beschlußfassungen überhaupt noch gebildet werden können. Wenn die Mehrheitsparteien des Reichstages in ihrem sinnlosen und schamhaften Verhalten auf dem Reichstag, der Reichsregierung im allgemeinen, unter anderem, vaterlandschädigende Schritte zu tun, dann wird eines Tages unumwunden die Frage entstehen, ob das formale Recht zu dieser Reichsregierung höher steht als das Wohl des deutschen Volkes.

Nach den unwiderprochen angebotenen Angaben des amerikanischen Journalisten Anderson, der auf Geheiß der europäischen auch mit Georg Straßer eine längere Unterredung gehabt hat, ist im Stab des Nationalsozialismus ein lebhafter Meinungsstreit über die brennenden Fragen der Wirtschaft im Gange. Straßer denkt anders als die Theoretiker, die diese wirtschaftlichen Fragen nicht als die Glaubenssätze der Professore, so daß auf dieser Seite die Unterredung geringer werden, während die andern in ihrem Volkswirtschaftslehren bleiben.

Anderson kommt aus seinem Staunen nicht heraus. Georg Straßer erklärt: Wir erkennen das Privatkapitalismus an. Wir erkennen die private Initiative an. Wir erkennen unsere Schulden an und unsere Verpflichtungen, sie zu zahlen. Wir sind gegen die Verstaatlichung der Industrie und die Verstaatlichung des Handels. Wir sind gegen Planwirtschaft im Zusammenhang mit der Goldstandard. Wenn wir zur Macht kommen, wird es keine gewalttätigen Übernahmen geben.

Das Überwachungsamt für den Amerikaner war, als Straßer erklärte: Wir sind gegen eine unbedingte Wirtschaft. Wir haben nicht die Absicht, einen Verstaatlichungswirtschaftlichen Selbstverpflichtung zu machen. Anderson bemerkt ironisch: Heute zerrißt Herr Straßer das traditionelle Wirtschaftsprogramm der Nationalsozialisten in Partikelbuchstäben in Fäden.

Weiter schreibt der Amerikaner: Wir nahmen das offizielle Unmittelbare Wirtschaftsprogramm der Nationalsozialisten als Basis für die ersten fünf Monate in einer ersten Auflage von 60000 Stück als Sprachführer für Tribüne und Presse der Partei herausgegeben worden ist. Es ist von Georg Straßer aus dem Jahre heute aber veraltetete Herr Straßer einen ersten Schritt davon, er wird von jedem einzelnen seiner angedachten Punkte ab, erklärte, er habe die Absicht, das Programm zu rückgängigen und umzuwälzen, und sagte, er sei tiefen gewollt gewesen, den Niedrtritt von Kollegen anzusehen, die darauf bestanden hätten, dogmatisch zu sein und an Ideen festhalten, die er jetzt als überholt betrachte.

Am nächsten Tag die Unruhe von Straßers Erklärung über den deutschen Goldstandard. In dem offiziellen Programm ist eine ganze Seite einer Auseinandersetzung darüber gewidmet, warum es für Deutschland eine Notwendigkeit sei, vom Goldstandard abzugeben. „Heute“, hat Herr Straßer, würde ich das folgendemachen verdrängen: Der Nationalsozialismus fordert, daß Deutschland den Goldstandard nur dann anfaßt, wenn es zum Nutzen der Nation notwendig ist.“ Das, bemerkt der Amerikaner, scheint die Reichsbank und jede andere Nebenbank der Welt unterdrücken.

„Nicht“, sagte er. „Es ist eben so, daß ich jetzt der Ansicht bin, Deutschland kann beim Goldstandard bleiben und durch die Krise durchkommen, ohne ihn aufzugeben.“ Schließlich gibt Straßer auch in der Zusammenfassung an, daß er die Verstaatlichung der Reichsbank nicht bewundert und freut.

„Aber wie kommen Sie denn darauf, daß wir für eine absolute Autarkie sind? Das wird durchaus nicht. Auch das ist ein Teil des Programms, der umzusetzen werden muß.“ Straßer treten schließlich die beiden wichtigsten Schwierigkeiten für eine Erneuerung der primitiven und notwendigen Waren zur Wirtschaft der Lebensnotwendigkeiten innerhalb der Reichsbank entwickelt werden, damit es nicht erstickt wird, und im Falle einer Wiederaufnahme zu verteidigen.

Nach dieser Auffassung Georg Straßers haben es die Wirtschaftstheoretiker um Niederwöhrlich nicht leicht, die Selbstkritik ihrer bisherigen Verträge zu verteidigen, die doch eigentlich über die Grundlagen der Nationalsozialismus im Kampf gegen Papen und die Wirtschaft waren. Die Änderungen

Gezwecktes Gegenüber auf, die einerseits in der Seeligkeit liegen, und so erbeutet sich für den Unseligen die Seeligkeit...

des amnestierten Programms der Nationalsozialisten. Er muss auch Interaktion zu erwarten sein...

nen Wirtschaft ist: die Seize Hebers, die durch ein Aufbrauchen vertreten wurde, aber die neue Auflage...

fragen gehabt. Dabei habe Seering das Gespräch auf die damals in der Öffentlichkeit umlaufenden Gerüchte über die angeblich geplante Einsetzung eines Reichskommissars...

# Keine Abreden zwischen Reich und Hitler.

### Eine Reichserklärung vor dem Staatsgerichtshof. — Die rechtliche Stellung des Reichskommissars. Seering und der Reichskommissar.

Zu Beginn der Dienstagssitzung präsierte Ministerialdirektor Dr. Vreht keine am Montag auf Fragen des Vorliegenden abgegebene Erklärung...

hätte, gegen Preußen vorzugehen, daß die Herren von Alvensleben und von Gleichen darüber Reichsdeklaration und gehört werden könnten...

sch in voller Freiheit und in freier Verantwortung erledigen, das am 20. Juli 1932 gefolgt ist...

## „Warten Sie nicht mehr lange ab.“

Ministerialdirektor Dr. Göttscheiner erklärte dann, daß im Bereiche von vier Reichsländern...

Es kamen dann in rein sachlichen Ausführungen die Vertreter Bayerns, des Reichs und die Staatsanwälte...

## Arbeitslosenunruhen in Jelm.

In Jelm hatten 10000 Arbeitslose für den Dienstag eine Massenkundgebung und einen Marsch nach dem Arbeitsamt geplant...

Ministerialdirektor Dr. Göttscheiner erklärte, daß es zu einer Entfernung der sozialdemokratischen Minister gekommen ist...

Ministerialdirektor Dr. Vreht: „Wir beklagen, daß es zu einer Entfernung der sozialdemokratischen Minister gekommen ist, weil es dem Reichsanwalt Dr. Vreht, entspricht...“

Nach weiteren Ausführungen der Ministerialdirektoren Dr. Vreht und Vadi erklärte der Vorsitzende den ersten Teil der Verhandlung...

Ministerialdirektor Göttscheiner: „Ich habe Ihnen erklärt, daß weder Abmachungen noch Vereinbarungen mit Parteien...“

## Was ist durch den 20. Juli entstanden?

Im Verlauf der Verhandlungen am Dienstagvormittag warf der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes die Frage nach der rechtlichen Stellung des Reichskommissars auf...

Ministerialdirektor Dr. Göttscheiner erklärte: „Ich glaube, daß man die Stellung des Reichskommissars so sehen muß:“

Durch die Verordnung vom 20. Juli 1932 hat gemäß Artikel 48 des Grundgesetzes die Eisengruppe für den preussischen Ministerpräsidenten, den preussischen Staatsminister und damit auch für das preussische Staatsministerium...

Ministerialdirektor Dr. Göttscheiner sprach sich auf die Verhandlung über die rechtliche Stellung des Reichskommissars aus...

## Die Stellung des Reichskommissars

Durch die Verordnung vom 20. Juli 1932 hat gemäß Artikel 48 des Grundgesetzes die Eisengruppe für den preussischen Ministerpräsidenten, den preussischen Staatsminister und damit auch für das preussische Staatsministerium...

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung verlas Ministerialdirektor Dr. Vreht die von dem Vorsitzenden erläuterte Darstellung Seering's von der Unterredung mit dem Reichsinnenminister...

Die Vereinbarung des Reichsanwalts mit Hitler über ein Verbot gegen Verbrechen ist nicht getroffen. Verhandlungen darüber haben zwischen ihnen nicht stattgefunden...

Der Vertreter der SPD-Fraktion im Reichstagen Landtag, Professor Dr. Heller, behauptet, daß die Einsetzung eines Reichskommissars eine Verletzung der Verfassung sei...

## Gründlich.

Der Schriftsteller und Kunsthistoriker Gregorovius der berühmte Geschichtler und Historiker der Stadt Bam, wurde einmal von einer Dame gefragt, wieviel Zeit man eigentlich brauche, um Bam gründlich kennen zu lernen...

## Der blinde Menschenkenner.

Der enalische Phantasieautor Guxen, ein Schüler Cavatris, hatte das Unglück, in seinen späteren Jahren blind zu sein, so daß er keine gründlichen Beobachtungen über das menschliche Gesicht nicht vornehmen konnte...

## Ueber 40 Jahre Ciederriinger.

In diesem Herbst gibt Dr. Rudolph Müller in der letzten Heftausgabe seines Lebens. Damit geht ein beinahe hundertjähriges und vielstetiges Leben als Säuger zu Ende, von deren Großartigkeit sich die heutige Generation kaum mehr eine Vorstellung machen kann...

## Gegen Veruche an lebenden Tieren.

Der Eingangsbesuch des preussischen Landtages befaßte sich mit einer Eingabe der Deutschen Gesellschaft für Tierrecht gegen die wissenschaftlichen Veruche an lebenden Tieren (vivisektion). In der Eingabe wird geltend gemacht, daß die Veruche an und mit lebenden Tieren immer grausamere Formen annehmen...

## Neue Bücher.

Das Buch über die Niederlassung der Hausbesitzer über schon seit langem verfallene Häuser ist ein wertvolles Hilfsmittel für Hausbesitzer, Mieter, Not- und Pächterhelfer...

Wie aus München gemeldet wird, hat der japanische Oberbefehlshaber in der Mandchurei, General Muto, ein Ultimatum an die chinesische Regierung erlassen...

In der am 10. Oktober in Gurtz tagenden Reichstags-Sitzung der Deutschen Volkspartei wurden folgende Personen für den Reichsausschuss aufgestellt: 1. Parteilührer Reichsanwalt Dingeldey...

In der Ausgabe wurde von einem Ergebenheitsvermerk auf die gegenwärtigen Ergebnisse von Tierveruchen für die Menschen hingewiesen. Auf die Veruche an lebenden Tieren könne die ärztliche Wissenschaft keinesfalls ganz verzichten...

## Heitere Wissenschaft.

Der englische Mathematiker Simce in Cambridge, ist zu seiner Zeit sehr angesehenen Mann, verlor auf einer Gesellschaft den Standpunkt, daß es unmöglich sei, sich gegen eine Behauptung zu wehren...



**Stadt-Theater**  
Heute, Mittwoch 20 bis gegen 22 Uhr  
**Der liegende Holländer**  
Rom. Oper v. R. Wagner  
Donnerstag, 20 bis gegen 22 Uhr  
**Gasparone**  
Operette v. C. Millocker

**Walhalla**  
8 Uhr! Letzte Woche!  
**Anneliese von Dessau**  
mit Peter / Müller / Walden /  
Stojewsky / Nerz / Bezjam  
Donnerstag, 4 Uhr, Märchen  
**Hänsel und Gretel**  
Preis 0,30 bis 1,25 für Jung und alt.

Deutsche Reichsfachschule  
**Logansaal, Moritzburg**  
Morgen, den 13. Oktober 1932  
**Wüllner**  
Wüller-Liederabend / Sop. Coenrad v. Bus  
Karlen bei Hothan

Von heute  
**Riebeckplatz**  
4.00 6.10 8.15 Uhr  
Ein unbeschreiblicher Erfolg!  
Jugend, haben Zutritt.  
Gr. Ulrichstr. 51  
4.00 6.10 8.15 Uhr  
Heute letzter Tag!  
**Schauburg**  
4.00 6.10 8.15 Uhr  
Morgen letzter Tag!  
**Gitta Alpar**  
Max Hansen  
in der wunderbaren  
Tontrompete  
**Die — oder Keine**  
Musik: Otto Stransky  
**Paul Wegener**  
in dem spannenden  
geladenen Tonfilm  
**Unheimliche Geschichten**  
**Gräfin Mariza**  
Die große erfolgreiche  
Operette mit  
**Dorothea Weich**  
Hubert Marischka  
Preis: 50, 60, 80, 1,- 1,20

**Autobus-Sonderfahrt**  
mit den bequemen Wagen der Firma  
Wächter am Sonntag, d. 16. d. M.  
nach **Beilochsperre**  
Fahrpreis hin- und zurück 7,50 RM  
Die Hall. Teilnehmer steigen nur  
gegen Karte um 6 Uhr am Hohen-  
zollernhof, Magdeburger Straße, zu.  
Am Wagen kein Kartenverkauf.  
Vorverkauf nur im Reisebüro der  
Saale-Zeitung, Kleinschmidenein.  
Rückkehr gegen 22 Uhr.

**Astoria**  
Tanzkaffee  
Telephon 33692  
Täglich 5-Uhr-Tanz-TEE  
Mörgrid und Walter  
zeigen heute die  
neuesten Modedünze  
Eintritt frei! Kein Weinweg! Kein Geldzwang!

**Answärtige Theater**  
Reuss Theater  
in Leipzig  
Donnerst. 13. Okt.  
20-22 Uhr:  
Der Baffertreger.  
Willy Theater in  
Leipzig  
Donnerst. 13. Okt.  
20-22 Uhr:  
Schnur!  
Friede geliebt!  
Schauspielhaus in  
Leipzig  
Donnerst. 13. Okt.  
20-22 Uhr:  
Die Jänterlich.  
Stadtheater in  
Magdeburg  
Donnerst. 13. Okt.  
20 Uhr:  
Hänsel.  
National-Theater in  
Weimar  
Donnerst. 13. Okt.  
20-22 Uhr:  
König Johann.

**Saalbau**  
Palmenaal  
Jed. Donnerstag  
**Tanz-TEE**  
Kapelle  
Hans Wagner



**TARZAN**  
DER HERR DES URWALDS

Der interessanteste u. durch seine span-  
nende Spielhandlung sensationellste  
Tonfilm aller Zeiten in deutsch. Sprache!

**Johnny Weismüller**  
das Schwimmwunder  
der Welt als „Tarzan“

Nach nie hat ein Menschenauge so gigantische  
Schönheiten gesehen, noch nie war es Men-  
schen vergönnt, so den Urwald zu beäugeln.  
**Es ist das größte Film-  
ereignis seit „Ben Hur“**

**Tarzan**  
ist der König des Urwalds!

Freund, Herr und Beschützer aller Tiere,  
die die Wildnis bevölkern.

Absenteur von atemberaubender Spannung.  
Unvergleichlich und unweigerlich. Tierauf-  
nahmen, wie sie noch nie gezeigt wurden.

**Tarzan hat eine Spielhandlung,**  
die ergreift und mitreißt.

Ob Sie 18 oder 80 sind — wenn Sie die  
Begeisterungsfähigkeit eines jungen Menschen  
haben, der die atemberaubenden Abenteuer  
erschlingt, müssen Sie diesen Film sehen!

Erstauftührung morgen Donnerstag

Große  
**Ulrichstraße 51**  
Freitaglich Plätze sichern! - Der Andrang wird gewaltig!

**CAPITOL**  
Ab morgen Donnerstag  
der spannende Ula - Kriminalfilm  
**Schub im Morgengrauen**  
mit Karl Ludw. Döhl — Ery Bos  
Heute letzter Tag:  
Jon Klepura  
**Das Lied einer Nacht**  
Beginn: 4.10 6.20 8.30 Uhr

**Kurhaus Bad Wittekind**  
Donnerstag, den 13. Okt. nachm 4 Uhr  
**großer Tanz-TEE**

**Haus Dietrich**  
Große Steinstraße 64/65 — Ruf 28443  
Morgen Donnerstag  
**Gr. Schlachtfest**

Mit unserem 100-PS Autobus  
am Sonntag, dem 16. Oktober  
**Fahrt ins Thüringer Land**  
Letzte Herbstfahrt  
nach Klosterlausitz, dem herrl. Mühl-  
tal, Stadroda und Jena  
Abfahrt 7 Uhr Halleser Markt, Fahrpr. 6 M.  
Kartenvorverkauf: Zig.-Gesch. J. L. Heise,  
am Reileck, und Bestellungen nimmt am  
Omnibus-Verkehr Emil Banse  
Kellnerstraße 1-3. Ruf 25297.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

**Unser Personal**  
muh sich einen Tag ausruhen. So groß waren die Anforderungen, die an jeden  
einzelnen während der ersten Tage unseres Ausverkaufes gestellt wurden. Deshalb:  
**Morgen Donnerstag geschlossen!**  
Fortgang unseres Total-Ausverkaufes wegen Geschäftsaufgabe infolge Todesfalles  
**Freitag, 14. Oktbr., vormittag 9 Uhr**  
Unser Ziel ist Verkaufen bis zum letzten Stück zu jedem anneh-  
baren Preise! Denn unser Geschäft wird nicht weitergeführt  
**Julius Hammerschlag**  
Große Ulrichstraße 37 / Halle-Saale / Große Ulrichstraße 37

**Aufent zur „Volksopende Niobe“**  
Das deutsche Volk wurde in den letzten Tagen des Monats  
Juli tief erschüttert von der Kunde, daß das Segelbohrschiff „Niobe“  
plötzlich untergegangen sei und 69 Seeleute mit sich in die Tiefe  
gerissen habe. Die meisten der Ertrunkenen waren Seeheldaten,  
unter hundertem ausgehiebte, makellose deutsche Jünglinge.  
Als sie ihre erte Reise antraten, die ihre letzte sein sollte,  
maren sie sich des alten Spruches wohl bewußt: „Seefahren ist  
nötig, leben ist nicht nötig!“ Seemannslos hat sie getroffen; —  
Ihr Schiff, die „Niobe“, konnte, wie einst die griechische Niobe —  
ihre Kinder nicht retten.  
Aber nun arängen an ihrer Statt andere Jünglinge zur Marine,  
und diese brauchen wieder die befähigende Ausbildung für ihren  
schweren, gefährlichen Beruf. Ihr Deutsche müssen ja die aller-  
höchsten Anforderungen an die Menschen und ihre Leistungen in  
unser kleiner Dehrrmacht stellen.  
Möllen wir da nicht unserem Vaterlande, das, wie wir wissen,  
an Mitteln so knapp ist, helfen, ein neues Schulschiff auszurüsten?  
Möllen wir nicht Opfer bringen und aus dem Idegenen, was  
uns geblieben ist, noch geben, um unserer Marine die verunkene  
„Niobe“ zu ersetzen?  
Wir bitten hierdurch unsere Mitbürger herzlich: „Unterstütze  
ein Jeder dieses Werk, das einem so tief schmerzlichen Ereignis seine  
Entscheidung verdankt, nach keiner Kraft und keinem Vermögen!“

**Der Ehrenausfuh:**  
Ehrenvorsitzender Herr Oberbürgermeister Dr. Dr. Wiec.  
Griff Wrenth, Gauvorsitzer im D. S. V. Dr. Wernis, Direktor der Landwirt-  
schaftskammer. Eduard Friedrich Köpfe, Stadtordnungsbevollmächtigter. Max Dehne,  
Rathen. Franz Krause, Kaufmann, Landgerichtspräsident. Professor Dr. Friedrich Reiter der  
Fremd für Deutsche über See. Dr. Paul Kühn, Landgerichtspräsident. Dr. Ing.  
Ulrich Heinrich, Präsident der Reichsbahn-Direktion. Superintendent Hellwig, Fritz  
Hoffmann, Vorsitzender des Kreis-Freiwirtschaftsverbandes. Ulrich Hoffmann, General-  
major a. D. Otto Hugo Ludwig Hoffmann, Generaldirektor a. D. Hermann, Ver-  
gabungsdirektor der Saale-Zeitung. Max Günter, Kaufmann a. D. Stadtheimleiter,  
Stadthaus Halle. Dr. med. Otto Reiche, Universitätsprofessor. August Kranz,  
Präsident der Oberpostdirektion. Frau Margarete Krause-Dehne, Vorsitzende des  
Vaterländischen Frauenvereins. August Köhler, Reichsbahndirektor. Dr. Walter  
Widmann, Direktor der Freundesvereinigungen. Emil Michel, Stadtrat, Präsident  
der Landwehrkammer. Julius Müller, Vorsitzender des halleschen Wirtschaftsausschusses  
und Reichsverbandes. Frau Margarete Köhler, Vorsitzende des halleschen Hausfrauen-  
bundes. Frau Eile Sennewald, Vorsitzende der Ortsgruppe Halle des Königin-  
Luise-Bundes. Frau Heilmann von Siedlich, zeitweise des Kaiserin Wilhelms-Bundes  
Rathen. Frau Spilling, Reichsanwalt und Stadtr. August Sperrle, Verlags-  
direktor der halleschen Nachrichten. Max Schulz-Breiter, Schriftführer. Paul  
Zehle, Oberpostdirektor. Dr. Ludwig Trautwein, Stadtschulrat. Paul Salmer, Bergbau-  
ingenieur a. D. Frau Margarete Landwehr, Vorsitzende der Ortsgruppe Halle des  
Vaterländischen Frauenvereins. Carl Bensch, Oberamtmann, Chefpostinspektör.  
Dr. Winkelmann, Dechant.

**Redaktionsausfuh:**  
Frau Maria Hofmann. Frau Margarete Freise. Dr. Reiche, Stadtrat. Frau  
Walter Hartmann. Frau Elisabeth Hoffmann, Vorsitzende der Frauengruppe des  
D. S. V. Frau Hoffmann, Vorsitzende des Kreis-Freiwirtschaftsverbandes. Frau Reubner  
Rathen. Franz Krause, Vorsitzender des halleschen Hausfrauenbundes. Frau  
Heilmann von Siedlich, zeitweise des Kaiserin Wilhelms-Bundes Rathen. Frau  
Spilling, Reichsanwalt und Stadtr. August Sperrle, Verlagsdirektor der halleschen  
Nachrichten. Max Schulz-Breiter, Schriftführer. Paul Salmer, Bergbauingenieur  
a. D. Frau Margarete Landwehr, Vorsitzende der Ortsgruppe Halle des Vaterländischen  
Frauenvereins. Carl Bensch, Oberamtmann, Chefpostinspektör. Dr. Winkelmann, Dechant.

Spenden werden entgegengenommen: Ruf der Reichen-Sparkasse des Saal-  
bundes, Universitätsring 15; auf der Stadtsparkasse und ihren Filialen; im  
halleschen Bankverein von Rudolf, Raupf & Co., Gr. Steinstr. 56 und Leip-  
ziger Str. 56 (Postfach Leipzig 598); in den Geschäftshallen der halleschen  
Nachrichten, Gr. Ulrichstraße 16 und der Saale-Zeitung, Gr. Braubausstraße 12.

**Rundfunkprogramm am Donnerstag**  
Leipzig  
Wellenlänge 299,3 Meter.  
6.15: Jungmannslied.  
6.35: Frühkonzert.  
8.15: Wanderortsbilder für die Gehörstörten.  
Wartbetrie von Theater Ungeheim,  
Leipzig.  
10.00: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05: Wetterbericht, Wetterhandlungen,  
Berichtsfunk und Tagesprogramm.  
10.15: Was die Zeitung bringt.  
11.00: Werbendichten der Deutschen  
Reichspostvereine.  
12.00: Fritz Wendelsohn-Bartholdy im  
Anfuhg an Wetterbericht und Zeit-  
ungliche Schallplatten.  
13.00: Nachrichtendienst, Wetterbericht  
und Zeitgabe.  
13.15: Weifer der Geige (Schallplatten).  
Anfuhg: Schallplatten.  
14.00: Stime der Woche.  
14.30: Erwerbslosten.  
15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Tänz in Einsätze und Suite. Das  
Seidinger Einblauschnecker. Dirigent:  
Theodor Schamer.  
17.30: Wettervorhersage und Zeitgabe.  
17.50: Wirtschaftsnachrichten.  
18.00: Spätnachricht.  
18.15: Seuerndfunk.  
18.30: Spätnachricht. Spottlied.  
18.50: Gohreue — Freybet der Halle.  
Dichter, Staatsmann (in seinem 50.  
Geburtsjahr; Werner Geiser, Leipzig.  
19.00: Die Lebenshaltung der erwerbs-  
fähigen Frau. Margarete Stormann-  
Günther, Leipzig.  
19.30: Wasfänger der bereinigten Berg-  
tabelle Halle (Saale), Borna und Döhren  
bei Leipzig.  
21.00: Die Ringelblum. Köpplert von An-  
dreas Reiter (Hallebung).  
22.05: Nachdenkliches.  
Musik.  
22.30: Sonntags, 22. Okt.

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1635 Meter.  
6.15: Jungmannslied.  
6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
Anfuhg: Was die Zeitung bringt.  
6.40: Neue Nachrichten.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
Anfuhg: Schallplattenkonzert.  
Anfuhg: Was die Zeitung bringt.  
12.55: Neueste Zeitungen.  
13.55: Neueste Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
15.00: Musikalische Kinderstunde.  
15.30: Wetter- und Vorkenbericht.  
15.45: Frauenfunk u.  
16.00: Schallplattenkonzert.  
16.30: Radmitsingkonzert aus Berlin.  
17.30: Wetterbericht — ein Gebot der Stunde;  
Major a. D. Wagner.  
18.00: Musikalischer Zeitgeist.  
18.30: Querschnitt durch Zeitfragen; Dr.  
Kona Traus.  
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
19.00: Stunde des Radworts.  
19.25: Mit und wider. Begleitwort durch  
die Zeit; Dr. Kuboff Heide.  
19.40: Zeitgespräch.  
20.00: Was Frauen: Mitfuhgkonzert. Aus-  
geführt vom Musikchor des 1. (Panzer-  
Reg. 1. Inf. Reg. Bremen.  
21.00: Tages- und Fortnachtsrichten (I).  
21.10: „Gebet des Tages“ dem Vorkipst vom  
Untergang der Siedeleer am 1401  
nach den Berichten des Magisters Wil-  
helm.  
22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachricht-  
en (II).  
Anfuhg: Was die Zeitung bringt.  
22.30: Sonntags, 22. Okt.  
1932-1932

**Mende-Seibt-Löwe-Stadlortler**  
Große Auswahl vom Einkehr  
bis Supert  
**Elektro-Both**  
König-  
Reparatur-Laboratorium für alle Fabrikate  
1932-1932

# Neues vom Tage

## Eine gefährliche Operation.

Eine Gewehrpatrone nach 17 Jahren aus der Wirbelsäule entfernt.

Der stürzende Leiter des Städtischen Krankenhauses in Hannover, Prof. Dr. Kappis, konnte dieser Tage eine ebenso eigenartige wie ungemein schwierige Operation glücklich vollziehen.

Am April 1916 wurde im Weltkrieg der Kaufmann Harry Herberich, der damals einem aus Hannover stammenden Bataillon der Reserve-Infanterie-Regiment angehörte, in Schanzen in Anklam schwer verwundet. Eine Kugel zermetallerte ihm das linke Schultergelenk, ging in den Körper, ohne jedoch Schaden an anderen Teilen anzurichten, und blieb an der Wirbelsäule hängen, wo sie sich nahe am Rückenmark festsetzte. Ein operativer Eingriff schien bei dem gefährlichen Sitz des Geschosses ausgeschlossen, und Herbst hat die Gewehrpatrone dann länger als 17 Jahre mit sich herumgetragen und zeitweise die heftigsten Schmerzen erduldet.

## Ein Arzt fällt durchs Abitur.

In Prag hatte Dr. Schwarz zum Dr. med. promoviert und sodann die ärztliche Praxis aufgenommen. Da der Doktor aber sein Abitur an einem ungarischen Gymnasium abgelegt hatte, sollte er, da er auf einer tschechoslowakischen Universität studiert hatte, eine Ergänzungsprüfung auf einem tschechoslowakischen Gymnasium ablegen. Bei der Prüfung, die Dr. Schwarz vor einiger Zeit im Bereznow ablegen wollte, fiel er durch, weil er angeblich in der Weoraphie während nicht genügend Bescheid wußte.

Dr. Schwarz hat vor einigen Tagen sich nochmals der Abiturprüfung unterzogen und ist wieder durchgefallen.

# Daubmann ein Schwindler.

## Ein ehemaliger Fremdenlegionär.

Der ehemalige Kriegsgefangene Daubmann, an dessen Angaben in letzter Zeit starke Zweifel gehegt wurden, wurde am Dienstag nachmittags von Beamten des Landespolizeiamtes Karlsruhe in seinem Heimatort Endingen über seine Angaben vernommen.

Er sollte am Dienstag in einer Versammlung in Schopfheim über seine Erlebnisse als Kriegsgefangener sprechen, wurde aber unerwartet bei seiner Ankunft in Freiburg festgehalten und auf dem Besitztum eines hiesigen Landbesitzers durch höhere Beamte des badischen Innenministeriums unterzogen, in dessen Verlauf er ein Geständnis ablegte, nicht der Kriegsgefangene Daubmann zu sein.

Wie die „Hallesche Zeitung“ zu dem Geständnis Daubmanns in Karlsruhe nach berichtet, geschah die Festnahme „Daubmanns“ auf Grund von Fingerabdrücken, die in Endingen, wo Daubmann einem ehemaligen Fremdenlegionär aus Offen gegenübergestellt worden war, wobei sich erneut schwer belastende Momente gegen ihn ergeben hatten, hergestellt worden waren. Daraufhin wurden die tatsächlichen Personalien des Schwindlers festgelegt, der ein mehrfach vorbestrafter Verbrecher ist.

## 300 Millionen Liter Bierverbrauch in Berlin.

Nicht nur der Münchener, auch der Berliner ist Biertrinker. Aber es reicht doch nicht mehr so oft zu einem Glas Bier, und wer früher beim Dämmerdsoppen seine drei, vier Maß trank, begnügt sich jetzt mit weniger. Und viele müssen überhaupt verzichten. Immerhin sind im vergangenen Jahre rund 300,3 Millionen Liter Bier durch die Ästen der Berliner geronnen.

Von den vier Bierorten, die in der Reichshauptstadt erzeugt und ausgeführt werden, ist das gewöhnliche Bock und Dunkel, das Volk Bier, am beliebtesten. Hier von wurden 273,8 Millionen Liter getrunken. Aber auch das leichte Weizen, das Braun- oder Jungbier (es heißt sachmännlich Einfachbier), ist beliebt. Der Jahresverzehr beträgt sich hier auf 21,8 Millionen Liter.

## Um den Gläubigern zu entkommen.

Der angebliche Selbstmord des Verlegers Paul Schilder, der seinerzeit großes Aufsehen erregte, hat eine überraschende Auffklärung erfahren. Schilder wurde von Genarben in Weidling im Salzburgerischen, wo er sich verrietet hielt, gefund und gefangen. Aus der Vorgeschichte dieser Angelegenheit sei folgendes in Erinnerung gerufen: Am 22. September wurden am Ufer des Wallersee bei Salzburg die Kleider des

Sein richtiger Name sei Christian Himmel aus Offenburg sein, der 1922 aus der Schweiz ausgewiesen wurde. Die vorhandenen Bilder des Schwindlers ergaben die Fingerabdrücke, so daß das Landespolizeiamt durch Funkprüfungen sofort seine Festnahme anordnete. Unter der ungeheuren Anlaufhilfe brach der Schwindler schließlich auslaufen und legte ein Geständnis ab.

Der angebliche Daubmann wurde ins Freiburger Gefängnis eingeliefert. Der wirkliche Oskar Daubmann, der vor 18 Jahren während des Krieges vermißt gemeldet wurde, ist, wie jetzt amtlich ausdrücklich festgestellt wird, nicht mehr am Leben.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß der ehemalige Fremdenlegionär, dem „Daubmann“ in Endingen gegenübergestellt worden ist, Krüger heißt, der in Offen wohnt. Krüger hatte vor etwa vier Wochen in den Zeitungen die Nachricht von der Heimkehr „Daubmanns“ gelesen und sich sofort daran erinnert, daß er in der Fremdenlegion mit einem Daubmann in Verbindung gekommen war. Hinter diesem Daubmann, behauptet Krüger, liege von der französischen Polizei gefahndet worden. Er habe in dem fahndenden Blatt das Bild des angeblichen Daubmann gesehen und könne sich ganz genau daran erinnern.

Verlegers aufgefunden. Alles schien auf einen Selbstmord hinzuweisen, die Leiche Schilders konnte jedoch nicht gefunden werden. Damals tauchte deshalb der Verdacht auf, daß es sich um einen fingierten Selbstmord handelte, der von Schilder vorgetrieben wurde, um in den Besitz einer größeren Versicherungssumme zu kommen. Jetzt lieh bei der Salzburger Landespolizei ein anonymes Schreiben ein, das der Polizei Anhaltspunkte für die Nachforschungen gab, und als daraufhin Schilder in einer Villa gefunden wurde, gab er zu, den Selbstmord vorgetrieben zu haben, um seinen Gläubigern zu entkommen. Er wurde dem Landesgericht Salzburg angeführt.

## Evangelische Akademikertagung.

Auf der 6. Westfälischen Evangelischen Akademikertagung in Schwerte (Ruhr) hielt der Leiter des D.F.N.A., Dr.-Ing. C. H. Arnhold einen Vortrag, dessen Heimatsarbeit als Dienst am Volke“ bildete. Dr. Arnhold führte u. a. aus:

Dem schwankenden Wertbegriff unserer Zeit über Arbeitsinhalt und Arbeitswert gibt die kategorische Forderung unserer Jugend: Arbeit hat Dienst am Volke zu sein“ neuen Inhalt. Führerpflicht ist es nun, in diesen Begriff Klarheit zu bringen, um zu verhindern, daß Jugendschwärmerei, gepaart mit Romantik, nicht falsche Wege einschlägt, die zu neuen Enttäuschungen führen.

deutschen Wirtschaft diese grundlegenden Erkenntnisse werdet, und ging im Besonderen auf ihre Anwendung bei der sogenannten „Reinigung“ etc. Hier ist bemerkt von der Industrie zum ersten Male neben der Schulung und Bezeichnung von Schulungslässigen jungen Leuten, die keine Beihilfe fanden, der Dienstbedante an der Allgemeinheit gestellt worden.

Am Einfluß daran gab der Vortragende einen Grundriß des heutigen freimütigen Arbeitsdienstes und ein anschauliches Bild der in ihm wirkenden geistigen Kräfte. Als Ziel schwebt ihm vor, ein Zusammenwirken der zum Zieren bereiten Jugend mit einem Unternehmertum, das seinerseits bereit ist, seine Geschäftlichen, Ertragsfragen, und nicht zuletzt seinen Unternehmungsgeist gleichfalls zum Dienst anzubieten — und schließlich einer Wirtschaft, die Materiallieferungen zum Geschäftspreis zur Verfügung stellt. Darüber hinaus liegen sich aber auch Baumerke, wie Kanäle, Staustufen, Eindeichungen, schaffen, die mit normalen Geldmitteln unausführbar sind, die aber den heute noch als Zufallsprodukt geführten Arbeitsdienst in sich wirtschaftlich gehalten könnten.

Sodann ging Dr. Arnhold auf das „Ademische Werkjahr“ ein, wie es Reichsminister v. Bapen in seiner bekannten Münchener Rede angeknüpft hat. Als Ziel bezeichnete er: Erziehung des zukünftigen Akademikers zur Arbeit durch disziplinierte Handarbeit, ferner Achtung vor jeder wertschöpfenden Arbeit und schließlich Einleitung zum späteren Beruf.

## Sieben Todesurteile in Sibirien.

Der Oberste Gerichtshof verurteilte in Sibirien sieben Beamte wegen Verletzung und Sabotage zum Tode durch Erschießen. Die Recurritellen haben sich an den Vorsitzenden des Volkskommissars der Comjunctiv, K. Kalinin, mit einem Telegramm gewandt und um Begnadigung gebittet. Die Vollstreckung des Urteils wurde verweigert.

## Prinzeß geht in den Tod.

In der schicksalhaften Driftfahrt Garatals ist der 13jährige Sohn des Arztes Dr. Fischer, der die Oberprince des Gymnasiums in Reusals besucht, freiwillig aus dem Leben geschieden, weil er an einer Säugetierkrankung litt, die nur schwer heilte. Er hat sich im Garten hinter dem Wohnhaus erschossen. Fischer galt als guter Schüler.

## Ein Motorrad, das Tier legt.

Ein Händler aus Karlsruhe hatte mit seinem Motorrad einen Ausflug auf eine Dorfstrasse unternommen, wo er 300 Eier erstand und in einer Schachtel auf dem leeren Soziusplatz verpackte. Auf der Heimfahrt bekam die Schachtel ein Loch, und in regelmäßigen Abständen fiel ein Ei nach dem anderen auf die Straße, ohne daß der ahnungslose Fahrer etwas merkte. Auf der Fahrt durch die Stadt Schwanndorf legte der unfreiwillige Tierhüter auf diese Weise nicht weniger als 20 Eier, und als er nach Hause kam, war die Schachtel leer.

# Kommende Aufgaben

Das ist die Salem-Fabrik

gibt es in Hülle und Fülle. Da braucht man nicht Fragen aufzuwerfen, die bereits beantwortet sind.

Das Zigaretten-Problem ist seit 50 Jahren in Deutschland gelöst.

Die führende Zigarette dreier Generationen war immer

die milde SALEM 3 1/2

mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe.



# Aus der Heimat

## Aufzug vom Baum.

**30. Bis.** In den Nachmittagsstunden des Sonntagvormittags trat sich an dem Schützenplatze ein Ringkampf ab. Von den dort anwesenden Kindern erlegte der 12jährige Sohn Erich des Schützenmeisters Robert Haase die Fische. Ein Witz und der Junge fiel so natürlich auf die Feinheiten, dass er in schwererlichem Zustande in das Sanatoriums-Krankenhaus nach Karlsfeld ein- geliefert werden mußte.

## Amtsenthebung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters.

**Sangerhausen.** Durch den Neuwahlpräsidenten Dr. Sommer (Merseburger) ist die Amtsenthebung des seitherigen Bürgermeisters von Sangerhausen an der Helme, Werner, angeordnet worden. Bürgermeister Werner, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, hat sich in der Vergangenheit, so u. a. schwere öffentliche Urkundenfälschung, aufzuweisen können und sich dadurch seine Bürgerrechte in Sangerhausen erschaffen. Werner ist bereits seit mehreren Monaten in Stenal in Untersuchungshaft. Dort ist das Hauptverfahren gegen ihn eingeleitet und kommt Ende dieses Monats zur Durchführung.

## 13. Deutscher Staffongreg.

**Altenburg.** In der alten Stadtstadt Altenburg findet in der Zeit vom 4. bis 6. November der 13. Deutsche Staffongreg statt, mit dem wiederum ein großes Preislaufen verbunden ist. Es werden an jedem Tage drei Serien gefahren und als erster Preis ist der genügender Beteiligung, die höher zu erwarten ist, ein Betrag von 500 Mark vorgesehen. Der 100. bis 850. Gewinnpunkt in 100 Zyklen werden sofort Abschlussscheinungen in Höhe von 4 bis 8 Mark geleistet.

## Zwei Tote bei einem Motorradunfall.

**Unesloß.** Wie schon kurz gemeldet, ereignete sich am Sonntag bei unserem Ort ein schmerzliches Unglück. Der Kaufmann Ernst Schneider aus Riechtheil, der auf dem Wege zum Friseur hatte, fuhr in einer Kurve mit seinem Motorrad auf dem Personenauto auf. Die Geschlechte wurden von Rade geschleudert und blieben schwer verletzt liegen, sie starben auf dem Transport ins Sangerhäuser Krankenhaus.

## Vor dem 100. Geburtstag.

**Niederwürden.** Der langjährige Kirchenaffe der Gemeinde Niederwürden, Ferdinand Brühl, ist an der Schwelbe des 100. Lebensjahres vom Tode abberufen worden.

# Eine Fallschmünzerwerkstatt im Walde.

**Zeis.** Die Postzeit berichtet: Am Montag vormittag gelang es, eine Fallschmünzerbande in hiesiger Stadt auf frischer Tat festzunehmen. Es handelt sich um zwei auswärtige Wanderschmünzer, die in einem Waldstück in der Nähe von Schaubitz, Kreis Zeis, eine Fallschmünzerwerkstatt aufgeschlagen hatten. Die Fallschilde, 2 Reichsmark, und 20 Pfennig- und 10 Pfennig-Stücke, wurden von den beiden Fallschmünzern hiesiger Stadt jahrelang verbreitet. Während einer der Fallschmünzer die Fallschilde in der Tasche hatte, wurden sie einzeln bei hiesigen Geschäften in der dem zweiten ungetroffen. Nur der Ältere konnte einer hiesigen Geschäfte in der Schaubitzer Straße zu verhandeln, daß die gefälschten Buchsen dingfest gemacht werden konnten.

Sie schlopfte bei Einzahlung des Fallschilddes Verbot und denachrichtigte einen in der Nähe vorherigen Schutzpolizeicommandos, der die Fente schon längere Zeit als verdächtig beobachtet hat. Er nahm die beiden Fallschilde mit ihrer Vernehmung durch die hiesige Kriminalpolizei geben sie an, daß sie Fallschilde in der Herberge eines Dörs in Bauern wäldchen erworben hätten. Durch kleinere Gegenstände, die sie bei sich führten, und die gefälschten Buchsen, gelang es jedoch endlich, die Täter zu einem Geständnis zu bewegen. Sie gaben nunmehr zu, die Fallschilde selbst hergestellt zu haben. Während ein Teil der Fallschmünzerwerkstatt bei Schaubitz gefunden wurde, konnte der rest-

## Die Lohngeldräuber hinter Schloß und Riegel.

**Sachsenburg.** Die eifrigen Nachforschungen nach den beiden Räubern, die am 5. Oktober in der Papier- und Pappfabrik Wehlt die Pappgelder raubten, haben Erfolge gehabt. Im dringenden Verdacht stehen zwei hiesiger Einwohner, Wagner und Richter. Die beiden waren bisher die Tat, sind aber bereits dem Untersuchungsrichter in Halle angeführt worden.

Dazu wird folgendes Nähere mitgeteilt: Auf der Heimfahrt vom Arbeitsamt in Ammerndorf, wo er nach den geänderten hiesigen Umständen halten sollte, begabete dem Autoritäten der Papierfabrik Wehlt, S., ein Nachfahrer, in dem er die Person zu erkennen glaubte, die ihn bei dem Heberfall bedroht hatte. Er verfolgte den Mann, der ihm durch sein räudiges Gehen anzufragen war. Dieser merkte aber anstehend die Abfahrt des S. und es gelang ihm, unterwegs in einem Auenort zu entkommen. Die anschließende Ermittlung führte zur Festnahme des Arbeiters S. aus Wabern, der dem S. gegenübergestellt und von ihm wiedererkannt wurde.

## Rebe kein, wenn der Kanal seinen Betrieb aufnehmen soll.

## Grabenweg zur Entwässerung der Aue.

**Sachsenburg.** Sonnabendnachmittag fand eine Besichtigung der Aue durch die Mitglieder des Magistrats und der Baukommission statt. Man plant die Erneuerung alter und die Errichtung neuer Gräben im Gelände nördlich der Zeitiger Straße längs der Elster bis zur Gemeindegrenze. Es handelt sich um ein Grabenweg von 2 bis 3 Kilometer Länge, dessen Gräben durchschnittlich eine Breite von 2 bis 4 Meter erhalten sollen. Die Arbeiten beginnen im nächsten Frühjahre zur Zeit der jetzt projektierten Inneneinrichtung der Aue. Wesentliche Arbeiten werden auch von der Provinzialanstalt Mücheln an ihrem Gelände in der Aue durchgeführt werden.

## Keinen Dant an den Ketter.

**Eisenach.** Nachts sogen Passanten in der Nähe der Glemenstrassenbrücke ein junges Mädchen aus dem Wasser des Mühlgrabens. Die Lebenswände, die in das Wasser geworfen war, aber durch ihre Jammer die Aufmerksamkeit von Passanten auf sich gelenkt hatte, begrützte ihre Ketter mit den Worten: „Wer ist der Lump, der mich aus dem Wasser geholt hat?“

## Kinderreiche Familie.

### 10 Klöße zu einer Maßzeit.

**Planen.** Am Sonnabend konnte Frau Wilhelmine vom, Dänel geb. Grimm in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Mit ihrem vor fünf Jahren verstorbenen Ehemann, dem Handwerker Hermann Dänel, geboren am 1866 und 1870/71, hatte sie 1922 die goldene Hochzeit feiern können. Frau Dänel hat nicht weniger als 26 Kinder, 14 Knaben und 12 Mädchen, das Leben geschenkt. 21 davon sind in den verschiedensten Gewerbeten geworden, während jetzt noch fünf am Leben sind. Eine 55 Jahre alte Tochter der Frau Dänel, die in Wranitz verheiratet ist, war Mutter von 21 Kindern, von denen noch zehn am Leben sind. Die Ehe eines hier lebenden Sohnes war mit 16 Kindern, 13 Knaben und 3 Mädchen, geartet. Davon weisen noch vier unter dem Lebensalter von den noch lebenden Söhnen haben vier am Weltkrieg teilgenommen und sind wieder heimgekehrt. Die 1923jährige, die ihre Hauswirtschaft selbst besorgt, kann manches Interessante aus ihrem Leben erzählen. Bei dem harten Kampfschwachs hatte sie als pflichterrette Mutter Zeit für ihre eigene kleine Aufgabe, nachdem das sehr oft insgesamt 20 Familienmitglieder am Mittagessen teilnahmen. In ihren Spieles in ihrem Leben eine wichtige Rolle. Es war, u. a. keine Zeit, daß sie 100 grüne Klöße für eine Maßzeit bereiten mußte.

# Gegen die Verzögerung der Kanalbau-Arbeiten.

## Appell an den Reichsminister. — Arbeit für 2300 Mann.

**Wagdeburg.** Um der Verschleppung der Bauarbeiten am Mittelkanal ein Ende zu machen, hatte bereits vor einigen Tagen die Wagdeburger Industrie- und Handelskammer einen dringenden Appell an die maßgeblichen Instanzen gerichtet. Nun hat auch der Vorsteher des Wirtschaftsverbandes an des-jen der Regierungsbaur Wagdeburg, Dr.-Ing. Kleinherne an den Reichsminister von Weizen in Telegramm gerichtet, es hat folgenden Wortlaut:

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms sind für die Fortführung der Arbeiten am Mittelkanal Bauarbeiten im Wert von in etwa 7,5 Millionen Mark vorgesehen und vom Präsidenten des Reichsanwaltes für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung grübelte als 10.000 Arbeitsstellen für 2300 Arbeiter anerkannt. Die Zahl der mittelbar beschäftigten Arbeitskräfte beträgt ein Mehrfaches. Auf Veranlassung der vom Reichsanwalt benachrichtigten Landesbauämter drängen die zuständigen Arbeitsämter die zuständigen Bauämter, endlich die Arbeiter auf die Bauarbeiten zu leiten. Jedoch kann mit den Arbeiten nicht begonnen werden, da die vom Reich bereitgestellten 7,5 Millionen Mark nicht ausgezahlt werden, es nicht vom Lande Preußen bestimmte Zuschüßungen gegeben werden. Angesichts der dringenden Not wird von der Arbeiterseite nicht verstanden, daß durch Kompetenzstreitigkeiten die Arbeitsaufnahme tausender Arbeitsloser verhindert wird. Zur des Wirtschaftsverbandes für den Regierungsbezirk Wagdeburg bitte ich daher, daß Sie als Reichsminister und zugleich Reichskommissar für Preußen den Streit schlichten, und die Auszahlung der bereitgestellten Beträge sowie Aufnahme der Arbeiten veranlassen. Der Mittelkanal, dessen Reichsamt im Oktober 1928 begonnen wurde, muß mit allem Nachdruck gefördert werden, damit sobald als möglich die darniederliegende Wirtschaft am Nutzen des fertigen Kanals ihren Anteil erhält.

Mit dem Ausdruck vorläufigster Hochachtung  
Dr.-Ing. e. h. Kleinherne,  
Generaldirektor der Reichsmünzfabrik Budau  
N. Wolf Wirtschaftsgesellschaft.

Vorstand des Vorstandes des Wirtschaftsverbandes L. d. M. Wagdeburg & S.  
In den letzten sechs Jahren sind weit über 100 Millionen Mark in den Kanalbau hineingehert worden. Von einer Veranlassung dieser Summen kann erst dann die

**ODOL-ZAHN-PASTA**  
mit Lingner-Gedenk Münzen... sie haben Kaufkraft.

# Am einen Tag

Roman von Wilhelm Herbet

**Hochdruckrecht durch J. Herbet, München**

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Trotz ist er, daß er los kommt aus der trüblichen Gemeinde — und trotz ist er, daß ihm was zu tun bleibt, wo er den Hammer neigt, der dabei ist. Doch jetzt ist dem Mollerhof in vierzehn Tag! Das bedeutet für ihn ein gewaltiges Stück Arbeit. Gleich muß er zum Florer und zum Bäcker, Metzger und zum Schweißler, daß alles richtig und ordentlich einrichtet wird, wie der Brauch verlangt — und der Bier und Weizen und Mehl und Väterverein und Gewerkschaft... — und alles geht, was alles — das ganze Unlück ist weichen vor lauter Eifer. Denn trotz allem und allem ist's ein Zeit geben, wie lange kann er. Der Moller läßt sich nicht annehmen, wenn der einzelne Tag betrübt — was nicht denn im harten Bauarbeiten für Heiligkeit als die Kindstahl, das Stieren und das Betrachten?

9. Kapitel.

Andere Sorgen gehen der Bäckerin im Kopf um. Sie denkt weiter als der Moller geht und ihre Gedanken wollen geübt und geübt sein, wenn sie sich melden. Denn unglück und mühselig läßt sie es nicht aufkommen in sich.

Sie wartet eine Weil', bis die zwei letzten Leute sich ein wenig zurückziehen haben in dem Baumstamm, daß jetzt alles fertig und ausgeräumt ist. Die Mollerin hört man drüben vergnügt mit dem Saffelstiel und der Wischnase hantieren — und nachher wird sie wieder Brüdenpöfen und Weiden-

triebseichnen — die hat also auch ihre Beschäftigung in kann nicht jetzt, wo der Moller nicht da ist, die Hauptkräfte in der Hand nehmen und richten und schliffen, wie's sein muß bei einer ordentlichen Bauernhochzeit.

Moller's sagt sie und legt ihre Hände im Schoß ineinander — „in vierzehn Tag ist Hochzeit — und der Goldschmied hat euch seinen Segen dazu gegeben.“

„Es ist im dem Wert.“

„Was ist die Bäckerin nicht befriedigt. Mehr braucht sie von dem Brauner ihr heut nicht — für morgen soll schon geliebt werden. „Sinn“ läßt sie und wischt ein nicht vorhandenes Staubfahnen mit der Hand vom Moller's Gesicht. „Du er auch wohl bald übergeben wird?“

„Was übergeben?“

„Ja, den Hof halt.“

So rächt sich ihre Fragen. Greiß Gegenfrage ist die Antwort der Bäckerin gelöst, daß der Toni mit dem Denten kann mitkommen ist, obwohl er doch gar das, was die reinerliche Mutter jetzt andeutet, einmal all sein Eltern und Trachten gemeinlich auf den Hof zu nehmen. Und von dem Schreden, der ihr heist und fällt ins Herz geschaut ist. „Der Toni will da hauen bei euch.“

„Ja, Mutter, weil...“ sagt der Toni und

bricht ab. Dann steht er mühsam in die Höhe und es ist grad, als ob er wieder den Stier, den er nicht sehen darf, den er nicht sehen kann, wolle, wie vorhin. „Weil ich ein Krüppel bin, ein elendiger, der selber nicht mithelfen kann“, müht er hinauszuatmen.

Aber die Welt nimmt ihn fest um die Schulter und zieht ihn in den Hof, wo der Enten. Dumpf wirft er den Kopf auf die Tischplatte, daß die Stirn fracht und die Mutter merkt, sie hat ihre Wünsche zu weit ausgeschied. Matt mit flapsenden Gelenken hattert sie heim. Sind hat arme, gebengete Bäder.“

„Ja!“, sagt sie. „Deswegen...“

Wieder rächt bloß die Uhr und die Klagen kummern. Aber so schnell gibt die Bäckerin nicht nach, wenn es noch ein altes, angestammtes Recht handelt und darum wer Herr wird auf dem Goldschmied. Was ist der Feiner und der Gewalt hat kein Anrecht auf das Haus. So hat es der Hans Thomas kundert in dem Tisch der Feindlich art, wenn davon die Rede war. Hätte er sich auch um einen Sohn umgehaut! Jetzt hat er keinen und jetzt ist der Toni — ob blind oder nicht blind — der fittliche Herr auf dem Hof. Und der Toni hat ein Herz aus dem Hohlstein und bald muß sich entscheiden auch. Mit der Heirat zieht der junge Bauer auf — so ist es sonst alleweil.

„Wenn aber...“ hebt sie dann wieder an — und jetzt der Toni und nicht in die Weiber's denkt, bis seine Augen ganz gut sind, ausgemacht muß doch alles gleich werden, Anderer. Das versteht ja ihr zwei so genau wie ich. Ich weiß ich inpaßiger Ball, wie nicht ist, aber Toni nimmt sich der einzelne Sohn wie freier Toni ein Weib, das seinen Hof mitbringt und bleibt auf dem Weidenwiesen oder, wanns Dindl eins hat, verkaufen sie's ihre. Aber das ist anders, das ist nicht der Toni. Das antwortet dem Moller, der er selbst und fallt ins Herz geschaut ist. „Der Toni will da hauen bei euch nicht mit dem Austragüber.“

Sie läßt, sieht die Auenbrauen in die Höhe und schaut sich in der ganzen Stunde um, als ob sie den Leben müht, der ihr zumuten wollte, das Regiment aus der Hand zu geben.

Jedes Wort von ihr denkt der Toni mit und jeden Worten davon unterdrückt er. Ja, so ist es und so müht es bleiben. So ist es nur ihm geübt — das ist die Zeit ein jöhner, polter Bauerntraum! Er der Herr drüben — und gerüben noch kein Platzhalter der Vater, bis der's auf läßt besän und sich zurückziehen muß auf den Mittelteil... Er läßt die der Vater nicht anzufragen darauf warten und die Mutter hat's so können weiter mithelfen in Hans und Stall, so lang's ihr paßt... .

Der Fischelbauer hat er sich schon nennen hören — der Toni — so recht hoch nach seinem Kopf.

Jedoch und schliefen ist das jetzt alles.

Und was es denn wirklich zerbrochen sein und verfallen?

Unter dem Toni feiner Stirn, die noch atmet hart auf dem Tisch aufliegt, hebt ein Gähnen und Klagen an, ein Wehnen und Wehnen, ein Verlangen und Ringen. Und wegen der paar kummern Augen die die den Termin nicht einfallen wollen mit der Apfelbaumblüt! Soll's deswegen aus sein mit allem, was er erträumt und erhofft hat — wofür er aufgewacht ist bauernhaft und aufgetand?

Wird man's hat noch einmal probieren müssen ohne Apfelblüt und jetzt ihr zumut!

Die Mutter mit ihrer fernigen Schwelbheit hat in dem Brauen das alte, leiberröckete Wehen gemein! Gleich morgen geht es zum Doktor — und ist's der Doktor nicht, so ist es ein Professor in der Hauptstadt — und ist es nicht ein Professor, so ist's ihrer Mutter, der er sich — Gott sei Dank, für die Augen vom Toni gibt's noch Zaler in der Moller's-Traub.

Dem da drüben grad zum gleich... Er hebt den Kopf und winnt nach dem

### Forderungen des Harzer Verkehrsverbandes

#### Ausbau und einseitige Verwaltung der Harzstraßen. — Wahl des neuen Vorstehenden.

**Sangerhausen.** Der Harzer Verkehrsverband hielt hier seine Herbstversammlung 1932 ab. Die unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. E. Müller-Krönung abgelaufene Zeitraumbilanz hatte als Hauptaufgabe die Wahl eines neuen 1. Vorsitzenden, da der bisherige 1. Vorsitzende, Bürgermeister Dr. E. Müller-Krönung, sein Amt infolge Ausrichtens aus dem Dienste der Stadt Sangerhausen niedergelegt hat. Die Neuwahl fiel auf Eisenbahndirektor E. Schwanhäußer-Sangerhausen.

Schwerpunktmäßig waren die Ausführungen von Magistrat Dr. E. Müller-Krönung über den Ausbau und die einseitige Verwaltung des Harzverkehrs. In dem ausführlichen Referat über die politische Entwicklung des Harzes der letzten Jahre verhandelt wurde und darunter der Durchgangs- und Fremdenverkehr leide. Die Zusammenfassung nahm zu diesem Punkte in einer Entschließung Stellung, die den Verkehrsverwaltungen aufgegeben werden, sich zur Unterhaltung und Überwachung der Straßen anzuwenden. Auch wird erwartet, daß im Wege des Freizeitspaßes in der Natur die größeren Straßenarbeiten möglich werden.

Ein weiterer Vortrag von Reichsforstoberrat Dr. W. Gau befaßte sich mit den Werbemaßnahmen und Fahrplänevereinbarungen der Reichsbahn zur Förderung des Fremdenverkehrs. Auch hierzu lag eine Entschließung

vor, die fordert, daß die Gültigkeit der Sommerfahrpläne auf das ganze Jahr ausgedehnt, die Entfernungspreise ermäßigt und die Grenz- bis zur Aufnahmestauer von 11 auf 7 Tage herabgesetzt wird.

Der Geschäftsbericht des Verbandes gibt über die Verhältnisse von Anfang März bis Ende August d. J. ein anschauliches Bild. Nach Ansicht des Vorstandes wurde der

#### Nähe des Ausländerbesuches

im Harz durch Übertragungen in der Berichterstattung über die politische Unsicherheit in Deutschland im Auslande ungünstig beeinflusst. Der Besuch aus dem Reich ist durch den für den Fremdenverkehr ungünstigen Termin der Reichstagswahlen. Ein weiterer Grund, der den Harzbesuch zum Teil benachteiligt, war die sogenannte 300-Kilometer-Grenze der von der Reichsbahn geschaffenen Ferienausfahrten. Die Einwohner der Großstädte, die in nächster Nähe des Harzes und innerhalb der 300-Kilometer-Grenze liegen, suchten, um in den Genuss der mit der Ferienausfahrt verbundenen Vorteile teilzunehmen, in die Fremdenverkehrsgebiete auf, die außerhalb jener Grenze lagen. Wenn der Harz trotz der Wirtschaftskrisis und der hier angeführten ungünstigen Einflüsse einen zufriedenstellenden Besuch gehabt hat, so ist dies in der Hauptsache auf die recht starken Freizeitspaßwege und das sehr gute Wetter und die überall erstellten Freizeitanlagen zurückzuführen.

#### Die Kronprinzessin spricht vor deutschen Frauen.

Landesverbandstag des Königin-Veile Bundes.

**Magdeburg.** Die Führerin des Landesverbandes Königin-Veile im Bund Königin-Veile hatte ihre letzte Rede zum 3. Landesverbandstag nach Magdeburg eingeladen. Zeit über 500 Mitglieder nahmen an der Tagung teil. Die Tagung wurde eingeleitet durch eine Vertreterinnen-Sitzung im „Coburger Hof“ unter Leitung der Landesverbandsführerin Frau L. Meißner und in Anwesenheit der Bundesführerin Frau v. Siedel und der leitenden Bundesführerin Frau E. Meißner. Die Hauptreden der Teilnehmerinnen waren von der Landesführerin Frau Meißner gehalten, die die Landesverbandsführerin einen Jahresbericht über die Tätigkeit im letzten Jahr im Harz mitteilte. Mit Spannung lauschte man dem Vortrage der zweiten Bundesführerin über „Führung und Gesetzmäßigkeit“ der Führerinnen, die den Eindruck über die vier Haupttätigkeiten der Führerinnen und ihre Abwechslung. Neben der Sanitätsarbeit im Harz und der Jugendbildung, die die Führerinnen im Harz zu leisten haben, die Führerinnen Frau Meißner einen ausführlichen Bericht.

Am Sonntagmorgen legten die Gäste in freiem Gedenken an Deutschlands ruhm-

reiches Volk, verbunden mit der großen Gedächtnisfeier unter der Leitung von Frau Meißner, die die Teilnehmerinnen zum Gedenken an den 1. Oktober 1918 einleitete, wenn wir den letzten Willen dazu hätten.

Nach der Beile einer Anzahl Bimmel der Jugendgruppen durch die Kronprinzessin sprach der Reichsführer Dr. E. Müller-Krönung über die Bedeutung des Harzbesuchs für den Bund Königin Veile hervor. Der Reichsführer sprach über die innere und äußere Entwicklung des Harzbesuchs und die Bedeutung der Reichsführerin für den Harzbesuch. Er erklärte, daß das Volk durch den Harzbesuch gefördert werden könne, habe die Besucherinnen auch für die benachteiligten Klassen der Bevölkerung die Teilnahme ihren Möglichkeiten nach zu fördern. Die Richtung werde durch die Reichsregierung

#### Aus dem Umhälter Landel

### Malvenbrückenbau vor der Vollendung.

**Neubau.** Es dürfte nur noch wenige Tage dauern und die neu erbaute Malvenbrücke über den Harz übergeben. Während der letzten Brückenarbeiten ist im Innern der Brücke Arbeit, werden gerade die Malvenarbeiten auf der anderen Seite vorgenommen. Auch das Gelände ist bereits angebracht und die Arbeiten zur Befestigung des Brückenfußes im Innern sind beendet. Es wird damit angedeutet, daß in spätestens 14 Tagen die gesamten Bauarbeiten beendet sind.

#### Arbeitsbeschäftigungsprogramm.

**Neubau.** In der Sitzung der Bauverwaltung wurde in die Beratung des diesjährigen Arbeitsbeschäftigungsprogramms eingetreten. In einem längeren Vortrag entwickelte der Vorsitzende das bereits im Vorjahre beschlossene Programm im Zusammenhang mit der Planung der Neubauarbeiten im Harz. Folgende Maßnahmen sind in der Planung vorgesehen: 1. Errichtung einer Umkleekabinen- und einer Grünanlage auf dem Gelände der Neubauarbeiten, 2. Errichtung der Oberer Kreisstraße und Leipziger Straße, 3. Errichtung von Parkanlagen in einem Teil des Oberrheinerterrains, 4. weiterer Ausbau der Neubauarbeiten durch Errichtung von Parkanlagen der Weiser Straße und 6. Errichtung von Kleinwohnungen.

Nach eingehender lebhafter Ausdrucks-erklärung die Reputation ihrer Grundstücks-Eigentümer.

#### Das „Bauhhaus“ in Stieglitz.

**Neubau.** Wie wir bereits mitteilten, siedelt das „Bauhhaus“ in Stieglitz. Das „Bauhhaus“ besteht aus lehrerbildenden Lehrkräften an der (Ede) Volkshaus- und Siemensstraße. Das früher von der Telephon-Industrie benutzte Gebäude ist gemietet worden, da der Bauherr durch geringe laufende Veränderungen zu Unterbringungs- und Verhältnisse umgewandelt werden können. Das „Bauhhaus“ soll am 25. Oktober beginnen.

überlieferten Ziele des Stahlhelm getreu nach: Starke Staatsführung, unabhängig von Parteien, beinahe absolute Weisheit, Aufbau des Reiches, Eingliederung aller Deutschen in die Erziehung und Genuss des Volksergötzens und Eigentum für jeden Deutschen. Danach hielt die Bundesführerin Frau v. Siedel eine Festrede.

**Bitterfeld.** (Magdeburger Nachrichten) Der Landesverband der Arbeiterinnen unter der Leitung von Frau Meißner, wurde am 1. Oktober vom Reichsführerinnen als Reichsführerin der Arbeiterinnen (Stadt) II angeführt.

#### Der Landtag nimmt Notet an.

**Dessau.** Der Landtag hat den Notet in allen drei Lesungen angenommen, da entgegen allen Erwartungen die Forderungen der Notet der 2. und 3. Lesung keinen Widerspruch erlos.

#### Klage gegen den Staat.

**Dessau.** Der vom Ministerium Zeitschreiber kurz vor dessen Rücktritt zum Ministerium für die Errichtung von 2000 Stellen im Jahre 1932, dessen Ernennung vom damaligen anhaltischen Staatsministerium nachgeprüft und rückgängig gemacht worden war, hat gegen den Staat eine einstweilige Verfügung beantragt, durch die die Aufhebung der Ernennung vorläufig rückgängig gemacht werden soll. Die öffentliche Verhandlung wird in den nächsten Tagen stattfinden.

#### Fehlbetrag 144000 Mark.

**Bernburg.** Die Gemeinderatssitzung brachte eine große Überraschung. Aus Ausführungen des Oberbürgermeisters ging hervor, daß keine Rede davon sein kann, daß die Gemeinde für das laufende Jahr 1933 auskommen. Die finanziellen Verhältnisse Bernburg haben sich so verschlechtert, daß der Fehlbetrag für dieses Jahr auf 144000 Mark anwachsen ist. Seit 1920 hat die Gemeinde eine Million zurückgegeben. Andererseits sind die Wohlfahrtsausgaben seitdem auf über das Doppelte gestiegen. Vom Magistrat wurde vorgeschlagen einen 80prozentigen Zuschlag zum Wohlfahrtsausgaben zu erheben, zusammen 900 Prozent. Der Magistratsantrag wurde nach langer Debatte abgelehnt.

**Goswig.** (Starke Beschäftigung) Die hiesige Goswiger Arbeiterfabrik, die aber keinen freien Arbeiter, sondern nur die Inhaber der Fabrik selbst, beschäftigt, hat sich entschlossen, die Fabrik mit allen anliegenden Grundstücken zu verkaufen. Der Kaufpreis soll auf 1000000 Mark angesetzt werden. Für das Weihnachtsgeschäft sollen erhebliche Aufträge erteilt sein.

ZU HAUS • TRINKKUREN • BEI GICHT • RHEUMA • GRIPPE • ZUCKER • NIEREN • BLASEN • LEIDEN • DEN

# JODINER

ARTERIEN-VERKALKUNG • MAGEN • HARN-LEIDEN • U. S. W. • MAN BEFRAGE DEN HAUS

Brannenschriften durch das Fachinger Zentrabüro, Berlin 122 W 8, Wilhelmstraße 55, Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien usw., sowie in Halle bei Helmbold & Co., Leipziger Straße 104, und Carl Schendorf, Wilhelmstraße 17.

Trännenfort flühen. Ein feindlicher Zug verlor sich in die Tiefe. Jedes unwillkürliche Wort, das der Ehemann heute geriet hat, fällt dem Toni sehr tief und leidig und bitter ins Ohr. Der Toni muß wohl auch noch einmal nachdenken müssen, ob er will oder nicht. Denn anders hat's der Toni nie gemacht. Je, er hat ihn überhaupt nie viel Gedanken gemacht über den Branner — so früher war er früher allemal, daß er einmal der Zeit wird da drüben, wenn ihm's Trübsal gedür. Erst seit dem Umfall war alles verdammt und verdampft — aber die Trübsal hat's jetzt wieder ausgearbeitet und frische Luft heringebracht, daß ihm selber freier ist mit einem Male in Leib und Seele!

Die Gretel list ganz in sich zusammengekauert und sieht die blühenden Augen der Mollerin und nicht die roten Riesen auf der Seite und auf den Boden rings um die toten Augen vom Toni, als wolle sie ihm die Schwärze und die Herzkluft, weil sie nicht bei den Augen heraus können, mitten durch den Stoff durch. Adollensaug wird ihr da. Noch lange war's nicht immer genug, was ihr aufgebunden sein soll. Was auch immer, ungelächten merken sie die zwei jetzt unüberwindlich auf die See! Zerreiben sie nicht schon der Vater und der Dinkel wie ein paar wilde hässliche am Hals und Hut — soll das gleiche jetzt auch noch zwischen dem Toni ausgehen und ihrem Vater, aufgeführt von der Schwiegermutter, die drei Männer in der Gemalt hat, wenn's ihr der Moll' wert scheint?

Das es nur nicht einmal nur zu viel wird für ein einziges! Moll' nicht zulassen, brechen vor lauter Elend — sonst in feines mehr, das hat bisweilen wirkt, wenn die Verderbende von allen Seiten aufeinanderfahren.

Die klugen Blide der Bäuerin gehen, obwohl unheimlich viel geworden ist, ohne daß man dem einen weicht um anderen. Sie halt sich noch jedem, was sie braucht, um zu wissen, wie sie daran ist. Das Trübsal

also hat Angst vor dem Vater, daß der nicht nachgeben will — und der Toni will, daß er nachgibt. Arme Gretel! Wird ihr nichts übrig bleiben, als treues Mitleid mit dem Willen tun und sein Recht durchsetzen gegen den hartnäckigen Branner! Was ja dem nicht paßt, schon so bald hinter den Eltern zu fliehen, wo er selber noch gern arbeiten wollte, bis die Welt umkrempeln. Aber ihr was hat er ein Trübsal, das ist ihm ein Geiraten ist!

Die Bäuerin weiß sich ganz ruhig jetzt und ist nicht mehr auf den nächsten Weg, den sie gehen muß — er ist schließlich hinausführen soll, das hat sie sicher im Kopf. Jetzt ist's, die Gretel warm halten und in ihr das Feuer führen, daß ihr kein Opfer zu schwer bietet für den Toni.

„So!“ laut die Mollerin, legt die Hände breit und setzt auf den Tisch und bedeckt sie allgemeine Gedankenpause. Jetzt wissen wir, was wir dran tun. Jetzt wollen wir das Schwärze heiß werden lassen, weißes Pfand als Feuer gestellt ist. Alles braucht eine Zeit, müßt aber nicht meinen, die Moll'erin hat die Dören nicht grad so lang, wie ich. Ich hab' auch schon gesehen, daß es hängt und trocken die zwei Stunden und fertig geröstet ist, wenn der Herr Pfarrer mehrere Luft hat zum Kopulieren, die Moll'erin nur die Staffeln hinaufsteigen und sich hinsetzen, bis ihr's eigene hat. — Was's einmal anschauen?“

Die Gretel nimmt am liebsten rot und sieht alle die Welt aber wohl, wenn die Moll'erin so sagt, gibt's einen Augenblick, weil's ein wenig leuchtet. Und sie will jetzt nicht dem Toni zuliehe — daß der Moll'erin weiter flieht, der vorhin sich aufgesprungen dem Herd kommt bei allen den drei. „Geht mit, Toni?“ fragt sie und sieht auf. „Was tu ich dabei!“ antwortet er unwillig und hält den Kopf nach der anderen Seite.

„Sich sie gehen wollen, kommt die Moll'erin

herin. Der Kaffee ist getrunken. Die Moll'erin sieht gegeben. Die Stitze ist fertig. Nur die Moll'erin, die immer selber in ihr brennt, die Gretel, die immer selber in ihr brennt, das ist ein so langer Dampf, daß der Vater mit diesem Kopf an ihr vorbeigeht, ist ohne „Gruß Gott“ und „Gut Nacht!“

„Ist's nicht, mich für den Kaffee bedanken?“ — laut sie und schick lütern die Augen auf Kundigkeit — „und für die Moll'erin.“

„Gehörtet wird, Frau'n, in vierzehn Tag hoch!“ schmeißt die Bäuerin. Denn von Frau'n hat sich das nicht über die erte Red' zurückfallen.

„Ei, der Daus! So bald schon? Da gratuliere ich ja!“

„Ich, Frau'n, wollen wir's Rest anschauen, das hat der Vater derweil da hat uns unter dem Schwalbenbad trocken aus'stopf' hab', bis dem Toni keine Augen ganz gut sind und drüben Platz wird im Goldkloßoff — kommen Sie mit raus, zur Moll'erin!“

Und nach, was mit rauskommt? Das ist ja ihr ganz besonderer Wunsch, gutmütig-neugierig-schwärzliche die Nase in alles hineinlegen, was da wird und weht im ganzen Dorf. Das Wunderwerk geht ihnen allen bei den frühlings. Denn die Bäuerin muß sich auch ein bißl ausreden mit leichtem Trübsal auf die höhere Art hinaus. Dazu geht ihr die Moll'erin selber als die erte Red', der man's anficht, daß sie nur mit den Füßen dabei ist — ihre Gedanken gehen ganz anders hin als in die zwei Dörren von Moll'erin.

die Weite. Welche Reimanden und rotgepöbelte Vorhänge bedeuten den Stolz der Frau'n an, der in den Schindeln — wo die Bäuerin eine anweist, zum Halbgebäude geschickt liegt — umändert mit roten gefüllten Stangen. Die Gebeten sind präval von turmhohen Dainen, und auf der Moll'erin, zu der man hinausritt, beifällt die Sonne in dicken, grünlichgelben Fländen den Hüftausen und den Leubereif — als benachteiligte Hausfrauen, wenn eins nach im Magen hat oder nicht zur Auf gehen will, ohne noch einen wärmenden Schluß zu nehmen voran.

Auf der Moll'erin, die drei Seiten rings um Haus herumgeht, öffnet sich gegen Diten hin eine Bergausicht, daß der Moll'erin, so gut sie das Bild von unten her kennt, das Herz laßt. „Da darf ich nicht sitzen!“ laut sie, „und die Gretel fallen als junge Bäuerin mit dem ersten Wut auf dem Arm.“

„Ja, wenn's lo weit ist!“ laut die Moll'erin mit einem halben Seufzer und denkt an den eigenen Kopf, den sie verziehen und verhorrt drunter sitzt und mit dem Schickel hadert, das ihm jukt, wie es ihnen alles sonst gibt, das Weite umher — die Moll'erin dafür.

Nach plaudern die zwei Frauen — da ist die Gretel wieder herum nach dem Deutlicher hinaus zum Moll'erin weggegangen und macht sich heimwärts. So tief hineinvergraben ist sie in ihre Gedanken, daß sie den Fortschritt nicht sieht, der im Feld liegt und einem jungen Dauen ausführt bei seinen brülligen Sprünge. „Um!“ denkt er — der Vollgelehrter hat ihm schon die Stoffigkeit hinterbracht von der Hochzeit in vierzehn Tagen. — „Das ist gar kein Gesicht fürs Zeichnen in zwei Wochen!“

Fortsetzung folgt.

Der Ehe.

„Welder Döner hat denn diesen Höll'chen angeordnet?“ Aber der Janbaal, das haben Sie doch selbst getan!“

„Was? Sie waren es, mich einen Adolts zu nennen?“













# Wirtschaftsbeobachtung

Mittwoch, den 12. Oktober 1932

## Ammdorfer Papierfabrik, Ammdorf bei Halle.

Zum Gefäßfabrik der Gesellschaft wird darauf verwiesen, daß der Export nach westlichen Ländern durch die Zollveränderungen in betragsmäßig fast unendlich gestiegen ist. Die Entwertung des englischen Pfundes und der nordischen Währungen brachte außerdem erhebliche Vorteile im Auslande. Erfreulicherweise werden ferner die Konjunktur der westeuropäischen Länder, deren Preisstellungen zu folgen, die deutsche Papierindustrie nicht unangenehm treffen. Infolge dieser Lage ist die deutsche Papierindustrie nicht unangenehm betroffen.

Im gleichen Umfang wie im Vorjahr konnte jedoch die Produktionsleistung ausgebaut und der Bedarf mengenmäßig sogar erhöht werden. Besonders vor der Rückgang des westeuropäischen Marktes ist, daß trotz der Entwertung des englischen Pfundes und der nordischen Währungen der westeuropäische Markt, deren Preisstellungen zu folgen, die deutsche Papierindustrie nicht unangenehm treffen. Infolge dieser Lage ist die deutsche Papierindustrie nicht unangenehm betroffen.

Im Bericht über die Produktion im September 1932, den die Gesellschaft im Oktober veröffentlicht hat, ist zu entnehmen, daß die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist.

17. Oktober bis auf weiteres wieder in Betrieb genommen, wodurch die bisher nach dem Strömungsverlauf befürchteten Schwierigkeiten für die Gesellschaft nicht eintreten werden. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist.

Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist.

### Die 'Eintracht' Brauereiwerke und Brauerei, Weismann (S. 4.)

Der Bericht der Brauereiwerke und Brauerei, Weismann (S. 4.) für den September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist.

### Sachverhalt der Deutschen Zementwerke. In der Zementindustrie ist es nach langen Verhandlungen gelungen, eine Einigung im Reichsverband zu erzielen und zwar am 1. November. Der Sachverhalt beträgt für die Arbeiter 5 und für die Unternehmer 5 v. S.

## 522 Millionen Stahlvereins-Umlag.

Mit dem Bericht über das 4. Quartal liegen nunmehr die vollständigen Umlags- und Produktionsziffern für das am 30. September 1932 abgelaufene Geschäftsjahr der vereinigten Stahlwerke vor. Der Umlag hat sich gegenüber dem 3. Quartal um 10,4% erhöht. Der Umlag hat sich gegenüber dem 3. Quartal um 10,4% erhöht. Der Umlag hat sich gegenüber dem 3. Quartal um 10,4% erhöht.

Stahl	14,28	18,36
Stoffe	2,97	5,67
Rohstoffe	3,09	3,29
Nachhilfe	2,19	3,69

Der Bericht über die Produktion im September 1932, den die Gesellschaft im Oktober veröffentlicht hat, ist zu entnehmen, daß die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist.

10,4% gestiegen ist. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist. Die Produktion im September 1932 gegenüber dem September 1931 um 10,4% gestiegen ist.

### Deutsche Kohlen gegen griechischen Zehel

Der Reichsverband der deutschen Kohlenwerke hat in der letzten Zeit eine Reihe von Verhandlungen mit der griechischen Regierung geführt, um die Einfuhr von griechischem Zehel zu verhindern. Die Verhandlungen haben bisher noch keine definitive Ergebnisse gebracht.

### Gummifabrik 'Ebe' A.G. in Kleinmiltgen (Ebe). Das Unternehmen ist infolge der schwierigen Lage in der Gummifabrikation gezwungen worden, die Produktion zu reduzieren.

### Berliner Produktionspreise vom 11. Oktober

Getreide	10,00
Öl	12,00
Wolle	15,00
Wachs	18,00
Leinwand	20,00
Seiden	25,00
Wollstoffe	30,00
Wolltücher	35,00
Wolldecken	40,00
Wollschleier	45,00
Wollmatten	50,00
Wolldecken	55,00
Wollschleier	60,00
Wollmatten	65,00
Wolldecken	70,00
Wollschleier	75,00
Wollmatten	80,00
Wolldecken	85,00
Wollschleier	90,00
Wollmatten	95,00
Wolldecken	100,00

### Berliner antimonopolistische Bewegung vom 11. Oktober

Antimonopolistische Bewegung	10,00
Antimonopolistische Bewegung	12,00
Antimonopolistische Bewegung	15,00
Antimonopolistische Bewegung	18,00
Antimonopolistische Bewegung	20,00
Antimonopolistische Bewegung	25,00
Antimonopolistische Bewegung	30,00
Antimonopolistische Bewegung	35,00
Antimonopolistische Bewegung	40,00
Antimonopolistische Bewegung	45,00
Antimonopolistische Bewegung	50,00
Antimonopolistische Bewegung	55,00
Antimonopolistische Bewegung	60,00
Antimonopolistische Bewegung	65,00
Antimonopolistische Bewegung	70,00
Antimonopolistische Bewegung	75,00
Antimonopolistische Bewegung	80,00
Antimonopolistische Bewegung	85,00
Antimonopolistische Bewegung	90,00
Antimonopolistische Bewegung	95,00
Antimonopolistische Bewegung	100,00

## Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Oktober

Adlberg 1-3	45,70	Hamb. 5-6	20,00	Damir-Benz	18,87	19,40	Glaugzer Zucker	7,50	70,00	Lüdensch. Metall	45,00	Sachsenwerk	35,02	46,00	Vogt Maschinen	—	—
4-6	45,70	Hans. Dampf	90,25	Attan. Benz	18,87	19,40	Gibkatz-Gelsenk.	73,75	75,00	Lüneb. Wachs	45,00	Salz. Salzen	35,02	46,00	Do. Spitzsee	—	—
7-9	45,70	Nordl. Lloyd	17,50	Deutsche Asphalt	18,87	19,40	Geb. Goedhart	73,75	75,00	Maged. All. Cred.	45,00	Sald. Salzen	35,02	46,00	Do. Hiltberg	—	—
10-12	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Th. Goldmann	73,75	75,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Do. Hiltberg	—	—
13-15	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Halleische Masch.	73,75	75,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Vorvorh. Portl.	49,00	—
16-18	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hamburg. Elektr.	97,50	97,50	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
19-21	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hammerman-A.G.	97,50	97,50	do. Zement	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
22-24	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Adle-Spinnm.	97,50	97,50	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
25-27	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Harburg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
28-30	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
31-33	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
34-36	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
37-39	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
40-42	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
43-45	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
46-48	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
49-51	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
52-54	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
55-57	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
58-60	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
61-63	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
64-66	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
67-69	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
70-72	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
73-75	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
76-78	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
79-81	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
82-84	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
85-87	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
88-90	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
91-93	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
94-96	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
97-99	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
100-102	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
103-105	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
106-108	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
109-111	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
112-114	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
115-117	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
118-120	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
121-123	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
124-126	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
127-129	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
130-132	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
133-135	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
136-138	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
139-141	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
142-144	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
145-147	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Adlberg 1-3	45,70	46,00	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Mühlener	90,00	Sauerbr. Masch.	35,02	46,00	Wanderer Werke	25,12	25,28
148-150	45,70	Ost. W. 1750	17,50	Babcock & Wilcox	18,87	19,40	Hochberg. Bergbau	25,00	25,00	do. Bau- & Cred.	45,00	Sauerbr. Masch.</					

